

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nach 4 Uhr. Besondere monatliche Zählung, bei Vollendung des Monats. Die Abonnementspreise sind in der Rubrik angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der Rubrik angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der Rubrik angegeben.



Erstausgabe am 1. März 1848. Preis 20 Pf. — Wilsdruffer Tageblatt. Die Anzeigenpreise sind in der Rubrik angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der Rubrik angegeben.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der Bürgermeisters zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts sowie des Forstrentamts Charandt.

amtlichen Bekanntmachungen des Landratsamtes Weissen und des amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff.

Nr. 10 — 98. Jahrgang. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Wilsdruff-Dresden. Volkshaus: Dresden 2640. Donnerstag, den 12. Januar 1939.

## Tausend Inseln

Eine größere Inselgruppe, nur wenige Seemeilen nördlich der Ostküste Schwedens, riegelt den Bottnischen Meerbusen von der übrigen Ostsee ab. Es sind die Alandinseln, deren Hauptstadt Mariehamn mit ihren 1700 Einwohnern eine der kleinsten und ruhigsten Hauptstädte der Welt ist. 28 000 Menschen leben auf den weit mehr als 1000 Inseln und Klippen, die im Alandmeer liegen, von der Land- und Viehwirtschaft, mehr noch vom Meer. Sie sind Schiffer- und Fischer.

Dieser Tage sprach man plötzlich von diesen Alandinseln. In Stockholm haben nämlich Verhandlungen zwischen der schwedischen und finnischen Regierung über eine Befestigung der Alandinseln ihren Abschluß gefunden. Der Vertrag sieht vor, daß die 1856 festgelegte Neutralität der Inseln beibehalten, die einzelnen Inseln jedoch besetzt werden sollen. Die zu Finnland gehörenden Inseln waren durch einen im Jahre 1921 abgeschlossenen Vertrag demilitarisiert worden. Das damalige internationale Übereinkommen hatte übrigens nur ein Entmilitarisierungsabkommen von 1856 erneuert. Allerdings hatten sich die Russen, zu denen damals die Alandinseln gehörten, an diese Bestimmungen des Pariser Friedens von 1856, der den Krieg beendete, im Weltkrieg nicht gehalten. Als die deutsche Finnlandexpedition unter General von Goltz, die Inseln vorübergehend in Besitz nahm, fand sie dort größere befestigte Anlagen vor, zu denen auch Flugplätze und Funkstationen gehörten. Nach dem Weltkrieg gab es um die Alandinseln einen Streit zwischen Finnland und Schweden, wobei die Genfer Entente als Schiedsrichter angerufen wurde. Die Inseln wurden Finnland zugesprochen. Schweden protestierte dagegen, weil die Alandinseln überwiegen schwedischer Abstammung sind.

## Englisch-italienische Vereinbarung

### Feste Basis für die gegenseitigen Beziehungen

#### Mussolini begrüßt seine Gäste

Eine Viertelstunde nach 4 Uhr erschien, von stürmischem Jubel empfangen, Mussolini, der sich zusammen mit Außenminister Graf Ciano in die weite Bahnhofshalle begab, um zusammen mit sämtlichen Mitgliedern der Regierung, den Spitzen der Partei, der Militär- und Zivilbehörden die englischen Gäste zu erwarten. Weiterhin waren der englische Botschafter beim Quirinal, Lord Perth, mit sämtlichen Mitgliedern der Botschaft, der englische Gesandte beim Heiligen Stuhl, der italienische Botschafter in London, Graf Grandi, und der südafrikanische Gesandte anwesend.

Wenige Minuten vor 16.30 Uhr fuhr der aus fünf Wagen bestehende Sonderzug unter den Klängen der englischen Nationalhymne langsam in die weite Halle ein, dem Chamberlain als erster entstieg, um sofort Mussolini in sehr herzlicher Weise zu begrüßen. Ebenso freundlich war die Begrüßung zwischen Chamberlain und dem italienischen Außenminister sowie zwischen Lord Halifax und Mussolini und Graf Ciano.

Nach Abschreiten einer Ehrenkompanie der Königsregimenter begaben sich die englischen Minister mit den Herren ihrer Begleitung in den Empfangsalon und nach kurzer Vorstellung vor den Bahnhof, wo ihnen von Seiten der englischen Kolonie und der römischen Bevölkerung ein überaus freundlicher und herzlicher Willkomm bereitet wurde.

Die unlangst in Kraft getretenen englisch-italienischen Vereinbarungen haben die Beziehungen zwischen England und Italien auf eine feste Basis gestellt und haben nicht nur die Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern auf einer neuen Verständigungsebene und im Rahmen der neuen Realität im Mittelmeer und in Afrika wiederhergestellt, sondern auch den Weg für eine Zusammenarbeit freigegeben, von der wir wünschen, daß sie als notwendiges Element für den Frieden Europas ebenso lange wie fruchtbar sein möge.

Die unlangst in Kraft getretenen englisch-italienischen Vereinbarungen haben die Beziehungen zwischen England und Italien auf eine feste Basis gestellt und haben nicht nur die Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern auf einer neuen Verständigungsebene und im Rahmen der neuen Realität im Mittelmeer und in Afrika wiederhergestellt, sondern auch den Weg für eine Zusammenarbeit freigegeben, von der wir wünschen, daß sie als notwendiges Element für den Frieden Europas ebenso lange wie fruchtbar sein möge.

Die schwedischsprachige Alandinselnbevölkerung soll gegen die Errichtung von Festungsanlagen wie gegen die Einführung der Wehrpflicht, von der Aland bisher befreit war, eingestellt sein. Die Alandinseln haben einen eigenen Landesparlament und einen eigenen Landtag, der noch nicht befragt worden ist. Für den Hauptteil der Alandinselnbevölkerung steht an erster Stelle die Frage des Volkstums und der kulturellen Autonomie, die man als gefährdet ansieht, wenn die Festungsanlagen gebaut und die Wehrpflicht eingeführt wird.

Aber vielleicht läßt auch die Bevölkerung der Alandinseln ihre Bedenken fallen. Denn dort hat man wohl noch nicht die Zeit vergessen, wo die Inseln unter russischer Herrschaft standen und sich die rein germanische Bevölkerung wider Willen als äußerster Vorposten des Kolonialreiches fühlen mußte. Denn die einzige Gefahr für die skandinavischen Länder und damit besonders für die Alandinseln droht von Sowjetrußland, wo bei den bolschewistischen Machtkämpfen im Restauer Krimi der neue Vertrag bereits unangenehmes Aufsehen erregt hat. Daß die Befestigungen der Alandinseln auf Grund einer Übereinkunft zwischen den beiden interessierten Ländern, Finnland und Schweden, vorgenommen werden, bedeutet den Austausch zur sogenannten „nordischen Verteidigungsgemeinschaft“, von der in den letzten Jahren vielfach an der nördlichen Ostsee die Rede war. Man weiß heute die Bedrohung durch das nahe Sowjetrußland zu werten. Das ist ein Gesichtspunkt, der die Alandinseln in den Blickpunkt der Weltpolitik rückt.

Altpolitik haben sich in den letzten Jahren sowjetrussische Kriegsschiffe und Flugzeuge in den Gewässern des Aland-Archipels gezeigt. Ihre Bestimmung durch Rußland würde die Beherrschung der nördlichen Ostsee durch die Sowjets bedeuten. Im Kriegsfall aber sind die Inseln für Finnland von größter Bedeutung, da sie ihm den Seeweg nach Schweden sichern. Das ist wohl der entscheidende Grund, warum Schweden und Finnland im gütlichen Übereinkommen die Befestigung der Inseln beschlossen haben.

Vor dem Bahnhof verabschiedete sich der italienische Regierungschef von den englischen Gästen, um in den Palazzo Venezia zurückzukehren, während Chamberlain zusammen mit Außenminister Graf Ciano und Lord Halifax in Begleitung von Staatssekretär im Außenministerium, Vassianini, mit ihrer Begleitung in die Villa Madama führen, wo die englischen Gäste während ihres römischen Aufenthalts Wohnung nehmen werden.

#### Erste Besprechungen mit dem Duce

Der englische Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax begaben sich um 16.30 Uhr von der Villa Madama aus in den Quirinal, um sich dort einzutragen und führen anschließend in den Palazzo Venezia, wo die erste Besprechung mit dem italienischen Regierungschef ihren Anfang nahm.

#### Trinksprüche Mussolinis u. Chamberlains

DD. Rom, 12. Januar. Bei dem am Mittwochabend vom Duce zu Ehren des englischen Premierministers Neville Chamberlain und des Außenministers Lord Halifax gegebenen Essen wurden zwischen dem italienischen und englischen Regierungschef Trinksprüche gewechselt.

Der Duce entbot zunächst Chamberlain und Lord Halifax seinen und den herzlichsten Gruß der faschistischen Regierung in Italien und Rom, die mit dem Empfang willkommener Gäste und Vertreter einer großen, befreundeten Nation auch die Sympathie bezeugen wolle, mit der das italienische Volk das Werk des englischen Premierministers und seiner Regierung verfolgt.

Die unlangst in Kraft getretenen englisch-italienischen Vereinbarungen haben die Beziehungen zwischen England und Italien auf eine feste Basis gestellt und haben nicht nur die Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern auf einer neuen Verständigungsebene und im Rahmen der neuen Realität im Mittelmeer und in Afrika wiederhergestellt, sondern auch den Weg für eine Zusammenarbeit freigegeben, von der wir wünschen, daß sie als notwendiges Element für den Frieden Europas ebenso lange wie fruchtbar sein möge.

#### Freimütige Aussprache

Die Diplomatisch-Politische Information schreibt anlässlich des Rom-Besuches Chamberlains: „Wenn der englische Ministerpräsident in Begleitung des englischen Außenministers der Hauptstadt des italienischen Imperiums seinen Besuch abstattet, so wird überall darüber Klarheit herrschen, daß es sich hier nicht einfach um einen Akt handelt, mit dem das im vorigen Jahr abgeschlossene und in Kraft getretene englisch-italienische Abkommen gewissermaßen besiegelt werden soll. Das Abkommen selbst wird vielmehr die Grundlage und der Ausgangspunkt für eine freimütige Aussprache sein, die zur Klärung und hoffentlich auch zur Förderung einer Entwicklung führen kann, welche gewiss die Aufmerksamkeit auch der nicht unmittelbar Beteiligten beanspruchen darf.“

Es ist keine Frage, daß der berühmte Status quo im Mittelmeer heute eine Begriffsbildung ist, die weit davon entfernt ist, als eine feststehende Realität betrachtet zu werden. Während andere Teile des europäischen Raumes, die noch vor nicht zu langer Zeit als besonders gefährliche Unruheherde angesehen werden mußten, jetzt ruhigem Aufbau erschlossen werden können, ist heute im Mittelmeerraum eine Reihe von empfindlichen Stellen vorhanden, deren Zustand nicht als befriedigend angesehen werden kann. Verschiebungen im Mittelmeergebiet gab es zu Beginn des Jahres im srisch-türkischen Grenzraum, und Syrien selbst erscheint auch heute noch nicht in seiner klassischen Struktur als festgefügt und konsolidiert. Auch was Palästina anlangt, so ist noch nicht abzusehen, inwieweit die künftige Entwicklung in diesem Gebiet auch das politische Gewicht im östlichen Mittelmeergebiet verändern kann. Hinsichtlich Spaniens wird heute schon gesagt werden können, daß es sich eigentlich wohl nur noch darum handelt, ob die Unabhängigkeit eines national ausgerichteten Gebietes nach schweren Opfern und internationalen Gefahren endlich wiederhergestellt werden kann, oder aber ob gewisse internationale Kräfte weiterhin am Werk sein werden, um einen natürlichen, allein gefunden Regenerierungsprozess und damit die Befriedung in diesem Raum zu ihrem Teil künstlich anzuhalten.“

Daß der Faktor Italien in diesem Mittelmeerraum ebenfalls ein völlig anderer geworden ist, und damit auch andere Ansprüche zu stellen hat, ist eine Tatsache, vor

## Graf Csaky am 16. Januar in Berlin

Besprechungen über das deutsch-ungarische Verhältnis. Antisch wird mitgeteilt, daß der ungarische Außenminister, Graf Csaky, am 16. Januar zu einem zweitägigen Aufenthalt in Berlin eintrifft, um mit dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, die das deutsch-ungarische Verhältnis betreffenden Fragen zu erörtern.

## Deutsch-italienische Sendereihe

Dr. Goebbels und Botschafter Attilio Spreschi. Mit einem großen festlichen Konzert eröffnet der Großdeutsche Rundfunk am Donnerstag, 12. Januar, um 20.30 bis 21.30 Uhr seine deutsch-italienische Sendereihe. Es sprechen nach der Begrüßung durch den Reichsintendanten Dr. Glasmeier Reichsminister Dr. Goebbels und der italienische Botschafter Dr. Attilio. Das große Orchester des Deutschlandsenders spielt unter Hans Reichbad die Klavier-Quartette von Richard Wagner, die Sinfonie Nr. 7 in A-Dur von Ludwig van Beethoven sowie Präludium und Fuge in D-Dur von Johann Sebastian Bach in der Orchesterfassung von Ottorino Respighi. Die Veranstaltung wird von gesamten deutschen und italienischen Rundfunk übertragen.



Chamberlains Besuch in Rom. Auf seiner Reise nach Rom nahm der englische Ministerpräsident Chamberlain kurzen Aufenthalt in Rom im französischen Außenministerium. — Von rechts: Außenminister Halifax, Ministerpräsident Daladier, Ministerpräsident Chamberlain. (Scherl-Wogenberg — M.)